



**298. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg  
Donnerstag, 17. November 2011, 12.30 Uhr  
- Beachten Sie bitte die Programmänderung -**

**Franz Schubert: Sonate B-Dur D 960**

Molto moderato  
Andante sostenuto  
Scherzo - Allegro vivace con delicatezza  
Allegro, ma non troppo

**Franck-Thomas Link, Klavier**

Die Sonate B-Dur ist Franz Schuberts letzte Sonate. Sie entstand in seinem Todesjahr 1828 und wurde erst zehn Jahre später veröffentlicht. Man kann davon ausgehen, dass Schubert sich über seinen bevorstehenden Abschied im Klaren war, und dass sein fleißiges Arbeiten immer von Gedanken über Leben und Tod begleitet war.

Wie bei Beethoven kann man auch bei Schubert schwerlich über eine seiner drei letzten Sonaten sprechen und die anderen beiden unerwähnt lassen. Vor dem Hintergrund, dass Schubert Abschied nimmt, stehen diese drei Sonaten in jeweils unterschiedlichem Licht, möglicherweise den Phasen des Sterbens entsprechend. Während die c-Moll-Sonate emotional und voller Widerstände wirkt und die A-Dur-Sonate den intellektuellen Kampf um das Überleben auszudrücken scheint, mutet die B-Dur-Sonate zart und freundlich an. Zu vermuten ist, dass Schubert den Kampf überwunden hatte und dem Tod in der B-Dur-Sonate freundlich begegnet, als hätten sich in ihm Gefühle von Vergebung und eine innere Bereitschaft zum Sterben eingestellt. Sie lassen ihn zu den freundlichsten Melodien greifen, die er finden konnte. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, dass das zunächst heiter wirkende Rondo-Thema des letzten Satzes nicht in der Grundtonart B-Dur steht, sondern in der der Schicksalssinfonie, nämlich in c-Moll. Dahinter steckt eine Heiterkeit in ernstem Gewande, die im letzten Satz dramatische Ausbrüche erfährt.

Vergleicht man die Themen der B-Dur Sonate miteinander, so stellt man fest, dass alle aus demselben Tonmaterial, einer abfallenden Sekunde, gemacht sind. Eine abfallende Sekunde wird musikwissenschaftlich als "Seufzermotiv" bezeichnet. Die Themen der Sonate allerdings seufzen nicht, sie sind nur aus dem Stoff des Seufzers gemacht. Es ist, als ob Schubert uns nachhaltig mit seinen Melodien trösten will. Der Melodienreichtum dieser letzten und gleichzeitig größten Sonate, die Schubert überhaupt geschrieben hat, lässt an Liederzyklen wie "Die schöne Müllerin" oder "Die Winterreise" denken.

Die Struktur der Sonate ähnelt den späten Symphonien Schuberts. Anders als bei Beethoven, dessen letzte Sonate die klassische Sonatenform vollkommen durchbricht, haben wir es in Schuberts letzter Sonate mit der Vollendung dieser Formen zu tun. Es gibt Künstler, die die Vollendung bestehender Möglichkeiten zur inneren Aufgabe haben, man denke an Bach oder Haydn, und es gibt Künstler, die neue Möglichkeiten suchen, man denke an Beethoven oder Schönberg. Die B-Dur Sonate ist in diesem Sinne ein vollendendes und vergebendes Werk.

Schubert lässt uns mit seiner Misere, dass er jetzt stirbt, nicht einfach stehen. Er beendet sein Sonatenwerk und sein Leben mit Freundlichkeit aus Traurigkeit, mit heiteren Melodien aus dem Material des Seufzers.

Franck-Thomas Link

**Franck-Thomas Link** studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Er ist künstlerischer Leiter des Hamburger Kammerkunstvereins und Pianist der Brahms-Solisten Hamburg. Er unterrichtet an der Akademie Hamburg für Musik und Kultur und ist Gastdozent an der Napier University, Edinburgh.

\*\*\*

Leider ist der Cellist Johannes Krebs erkrankt, so dass wir unser ursprünglich geplantes Lunchkonzert-Programm kurzfristig ändern mussten. Sie hören Johannes Krebs zusammen mit Franck-Thomas Link beim 300. Lunchkonzert am 26. Januar 2012.

\*\*\*

**Kunst kostet Geld.** Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.

\*\*\*

#### **Vorschau:**

15. Dezember, 12.30 Uhr, Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg; Lieder von George Crump und Engelbert Humperdinck; Jale Papila, Alt, und Franck-Thomas Link, Klavier; Eintritt frei

3. Dezember, 19.30 Uhr, Meisterkonzert im Bürgersaal Wandsbek; „Hommage à Piazzolla“, russischer Tango mit dem Jourist Quartett; Eduard Takhalov, Violine, Jakob Neubauer, Bajan, Christian Schulz, Gitarre, Johannes Huth, Kontrabass. Eintritt 20 Euro / 12 Euro ermäßigt

\*\*\*

**Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2011/2012:**

**Haspa<sup>®</sup>**  
**Hamburger Sparkasse**

  
STEINWAY & SONS